

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 17

Rubrik: Abschied aus dem SVG-Zentralvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

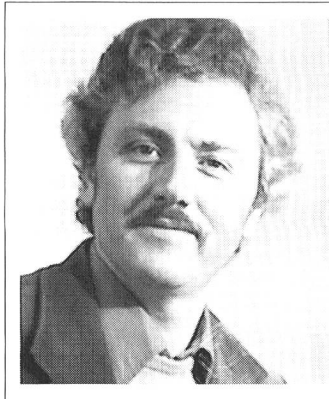
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied aus dem SVG-Zentralvorstand

la/ An der diesjährigen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen sind langjährige Mitglieder des Zentralvorstandes zurückgetreten. Mit etwas Verspätung aber nicht weniger herzlich möchten wir an dieser Stelle Walter Niederer und Rainer Künsch für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz danken. Die GZ hat in den nachfolgenden Interviews die Zurückgetretenen über ihre Eindrücke, Erfahrungen, Erfolge als Mitglieder im Zentralvorstand befragt:



Name: Niederer
Vorname: Walter
Wohnort: Mollis/GL
Alter: 56
Beruf: Maschinenbau-Konstrukteur
Ämter: ZV des SVG 1981 bis 1993, SSVH-Präsident seit 1984, Präsident des Gehörlosenvereins Berghaus «Tristel» 1966 bis 1981.

Gehörlosen-Zeitung: Zwölf Jahre Zentralvorstandsmitglied ist eine lange Zeit. Wie kam es dazu, dass Du in den Zentralvorstand des SVG gewählt wurdest?

Walter Niederer: Felix Urech wirkte unter dem Ex-Präsidenten Dr. W. Wyss im SVG als Zentralvorstandsmitglied mit. Auf Vorschlag des SVG wurde ich angefragt, ob ich als Nachfolger von Felix Urech im SVG mitarbeiten möchte. Ich erkundigte mich zuerst mit gemischten Gefühlen bei Felix über die Tätigkeitsarbeit im SVG. Nach klärendem und positivem Gespräch mit Felix war ich bereit, die Interessen der Gehörlosen zu vertreten.

GZ: 1981 waren nur drei Gehörlose im Vorstand, und es gab noch keine offiziellen Dolmetscherinnen. Wie funktionierte damals die Verständigung im Zentralvorstand?

W.N.: Damals dolmetschten hörende Gehörlosenfachleute aus dem Zentralvorstand nur die wichtigen Anliegen im Dienste der Gehörlosen. Die übrigen, für uns Gehörlose weniger wichtigen Traktanden wurden nur stichwortartig kommentiert. Nur mit Geduld und oft etwas gelangweilt er-

lebten wir Gehörlose damals diese Vorstandssitzungen.

GZ: Was waren Deine Ziele und Hoffnungen, als Du gewählt wurdest?

W.N.: Meine Hoffnungen und ersten Ziele strebte ich damals wie folgt an: Verbesserter Aufbau des Sozialwesens, Bildung von Fachkommissionen unter vermehrtem Einbezug von Gehörlosen und von weniger hörenden, erfahrenen Gehörlosenfachleuten durch notwendige Partnerschaft und Solidarität, Schaffung von einheitlicher GZ. Leider klappt das alles nicht immer gut. Anerkennung der Gebärdensprache als 5. Landessprache soll in der Bundesverfassung verankert werden, wie in Schweden.

GZ: Sicher konnte nicht alles verwirklicht werden, was Du Dir gewünscht hast. Welche Projekte stehen heute zur Diskussion, und was sind heute Deine Hoffnungen und Wünsche?

W.N.: Einige Wünsche von mir, wie folgt: Vermehrung der Gehörlosenfachleute im Gehörlosenwesen, Selbständigkeit der Fachhilfen durch die Gehörlosen. Eigene Hochschulen in der Schweiz und den

angrenzenden Ländern Deutschland und Österreich. Die gehörlosen Studenten sollten mit der Beihilfe von Dolmetschern geschult werden. Voraussetzung zum Besuch einer Hochschule sollte die Beobachtung der schulischen Entwicklung der Schüler in den Gehörlosenschulen sei. Somit könnten auf die Empfehlung des Schuldirektors die Eltern ihre Kinder zu einer höheren Schule (Gymnasium, Matura und Universität) schicken, ähnlich wie in Amerika. Die ausgebildeten gehörlosen Fachleute wie Arzt, Lehrer, Psychiater, Pfarrer, Rechtsanwalt usw. mit Staatsexamen sollen für die Gehörlosen eingesetzt werden. Der Einsatz von Dolmetschern wäre nicht mehr nötig.

GZ: Im letzten Jahr Deiner Amtszeit im ZV amtierte der erste gehörlose Präsident in der Geschichte des SVG. Was hat sich verändert?

W.N.: Fast 80 Jahre lang präsidierten Hörende den Zentralvorstand, obwohl der Verein durch einen Gehörlosen gegründet wurde. Heute erlebten wir mit Stolz den neuen gehörlosen Präsidenten. Ich denke, das Präsidialamt durch Gehörlose soll im Sinne des Gründers beibehalten werden. Im Arbeitspensum und dessen Behandlung an Sitzungen spüre ich keine Änderungen, aber der Stil des gehörlosen Präsidenten wirkte auf mich persönlich stark und rührend zugleich.

GZ: Sicher gab es neben vielen trockenen Traktanden und harter Knochenarbeit auch lustige Erlebnisse. Kommt Dir dazu spontan eine Erinnerung in den Sinn?

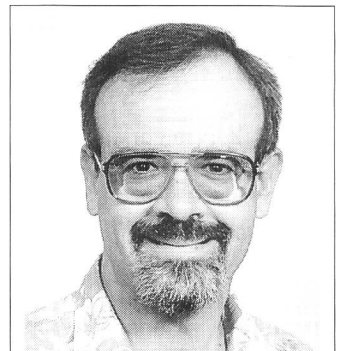
W.N.: Dr. A. Mathis, Österreicher, Ex-Zentralvorstandsmitglied, und ich als Schweizer sind Liebhaber von Skisport-Wettkämpfen. Die Schweiz errang anlässlich der Skiweltmeisterschaften in Montana viele Goldmedaillen, wogegen Österreich keine einzige gewonnen hatte. Ich wohne

ca. 50 km von der österreichischen Grenze weg und beobachtete damals über Österreich eine Abendrotstimmung, wohl deshalb, weil die Österreicher ihre Skis wegen der schlechten Materialqualität selber verbrannten. Da lachte Dr. A. Mathis.

GZ: Hast Du jetzt mehr Freizeit oder hast Du Dir schon neue Arbeit «angelaht»?

W.N.: Ja, ich habe jetzt mehr Freizeit, um meinem Hobby nachzukommen. Ich arbeite jedoch auch gerne weiter für die Anliegen der hörbehinderten Mitmenschen, solange Geist, Seele und Körper noch intakt sind.

GZ: Wir wünschen Dir für Deine Zukunft alles Gute und danken für das Gespräch.



Name: Künsch
Vorname: Rainer
Wohnort: Zürich-Altstetten
Alter: 50
Beruf: Kartograph
Ämter: Geschäftsführer ARGE Klubraum 1985 bis 1992, Stiftungsrat Uetendorfberg seit 1984, Revisor Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose seit 1988.

Gehörlosen-Zeitung: Rainer Künsch, auch Du bis auf dieser Delegiertenversammlung des SVG wegen Amtszeitbeschränkung zurückgetreten. Wie war die Zeit für Dich im Zentralvorstand?

Rainer Künsch: Es waren sehr bewegte Zeiten: schwierig, sich zurechtzufinden in der für Gehörlose hochkarätigen Politik der Fachleute. Später war die Stimmung dank Wechsel

im Präsidium und im Sekretariat etwas gelockert. In meinen ersten Jahren war die Fachhilfe im Zentralvorstand sehr stark geprägt. Das Anliegen der Selbsthilfe war mit der Einführung der Dolmetschervermittlung stärker zur Geltung gekommen. Das ist auch dem vorgängigen Präsidenten H.P. Keller zu verdanken, weil er selber einen gehörlosen Sohn hat, das versteht sich von selbst.

GZ: Wir schauen auf das «Jahrzehnt der grossen Schritte» im Gehörlosenwesen zurück. Welches waren für Dich die wichtigsten Entscheide und welches die wichtigsten Fortschritte für die Gehörlosen?

RK: Die Einführung der Untertitelung (Teletext) und die Dolmetschervermittlung betrachtete ich als grosse Fortschritte für erwachsene Gehörlose. Meine schönste Erfahrung war die Akzeptanz des gehörlosen Präsidenten in der Fachhilfe, eine logische Erscheinung zum Namen des Verbandes, die nun ein wahres Bild in der behördlichen Welt zeigen kann.

GZ: Als Gehörloser warst Du im Zentralvorstand des Dachverbandes ein Bindeglied zwischen Selbsthilfe und Fachhilfe. War diese Aufgabe schwierig? Wurden grosse Erwartungen an Dich herangetragen?

RK: Die Aufgabe, im Zentralvorstand Gehörlose würdig zu vertreten, war wirk-

lich sehr schwierig. Das Durchsetzungsvermögen war durch die starke Minderheit der gehörlosen Mitglieder im Zentralvorstand viel zu schwach. Es reichte nur, sich für klassische Rechte der Gehörlosen einzusetzen, für neuzzeitliche sorgt der SGB aus eigenen Trieben.

GZ: Leider konnte an der Delegiertenversammlung kein Nachfolger für Dich in den Zentralvorstand gewählt werden. Hoffentlich wird bald jemand interimweise bis zur nächsten GV für den SGB im Zentralvorstand mitarbeiten. Glaubst Du, dass sich die Nachfolgefrage bald lösen wird?

RK: Es gibt leider auch in unserem Verband ein sogenannter Röstigraben, es hat auf der Seite der Fachhilfe noch Widerstandsnester. Der Zusammenschluss der Fachhilfe-Selbsthilfe kann noch nicht soweit gebracht werden. Das Problem der reinen Gebärdensprache scheint gesamtschweizerisch noch nicht lösbar. Es hat auch mich enttäuscht, weil die beiden gehörlosen Nachfolger nicht bereit waren, hinter den Kulissen der Fachleute die politische Atmosphäre kennenzulernen. Es wäre sehr wahrscheinlich möglich, dass Gehörlose aus anderen Regionen im Zentralvorstand mitarbeiten würden.

GZ: Die GZ wünscht Dir für Deine Zukunft alles Gute und dankt Dir für das Interview.

Fortsetzung von Seite 5

weitere Akteure spielen Sketche, die auch von Zuschauern verstanden werden, welche nicht Französisch sprechen. Die Fahnenübergabe und verschiedene Ansprachen beenden den offiziellen Teil. Der informelle geht über Mitternacht hinaus in der Disco-Bar weiter, wo noch einige Überraschungen warten.

Sonntag

Der Sonntag gilt der Besinnung, Entspannung und Freundschaft. In der Kirche St-Jacques (Avenue du Léman 26) findet um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst statt. Er wird vom Fernsehen der französischen Schweiz direkt übertragen. Pastor Jean-Charles Bichet (gehörlos) hat ihn zusammen mit katholischen und protestantischen Mitarbeitern gestaltet. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen wird geraten, sich eine Stunde früher einzufinden, da die Zahl der Sitzplätze beschränkt ist. Dem Gottesdienst folgt ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrsaal St-Jacques, um-

rahmt von verschiedenen Darbietungen. Ende der Veranstaltung um ca. 16 Uhr.

Hörende willkommen

«Diese beiden Tage sind nicht nur Gehörlosen reserviert», erklärte uns Mitorganisator Stéphane Faustinelli, «alle sind willkommen, die direkt Betroffenen, die Eltern und Angehörigen gehörloser Kinder, die beruflich Engagierten. Und alle mögen sich doch zusammenschliessen und einsetzen für eine bessere Zukunft der Welt der Gehörlosen.»

Personen, welche sich bereits angemeldet und/oder Material bestellt haben, werden das Programm des Gehörlosentages erhalten. Der Versand findet ab 5. September statt.

Die übrigen Interessenten können das offizielle Programm bestellen bei Fédération Suisse des Sourds, Région romande, Telefon 021 / 25 65 55, Schreibtelefon 021 / 25 65 56, Fax 021 / 25 65 57. Die Gehörlosen sind aufgerufen, ihre Freunde auf die Lausanner Tagung aufmerksam zu machen. Dafür dankt das Organisationskomitee. ■

Gottesdienste

Bern und Basel

Sonntag, 5. September, Treffen der katholischen Gehörlosengemeinden von Basel, Bern, Lausanne, Fribourg, Lausanne und Solothurn in Bern. Gemeinsames Mittagessen, anschliessend Gottesdienst im Pfarreiheim der Bruderklau-Kirche, Bern. Anmeldungen wurden verschickt.

Buchs

Sonntag, 5. September, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Hotel Bären. Anschliessend gemeinsamer Imbiss.

Pfr. W. Spengler

Graubünden

Sonntag, 12. September, 14.15 Uhr, feierliche Eucharistiefeier in der Kapelle des Constantineums, Plessurquai 53, Chur (vis-à-vis vom Altersheim Bodmer).

Dankesmesse und Amtseinsetzung

Pfarrer Gion Cadruvi in Alvaschein verlässt nach 33 Jahren die Seelsorgearbeit mit Gehörlosen. Domherr Dr. Vitus Huonder wird den Dankesgottesdienst leiten. Auch Pfarrer Giacun Caduff von der reformierten Gehörlosengemeinde Graubündens wird beim Gottesdienst mitwirken. Er hat jahrelang mit Pfarrer Cadruvi gemeinsam die Gottesdienste gestaltet. Mit diesem Tag beginnt der Nachfolger Cadruvis, Pater Silvio Deragisch in Tomils, die

Seelsorgearbeit mit Gehörlosen im Kanton Graubünden. Nach dem Gottesdienst bleiben wir in der Cafeteria des Constantineums beisammen bei einem kleinen Imbiss. Alle Gehörlosen Graubündens und deren Freunde sind herzlich zu diesem festlichen Anlass eingeladen von

P. Silvio Deragisch

St. Gallen

Sonntag, 12. September, 9.30 Uhr, Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 8.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Galluskapelle. Nach dem Gottesdienst Kaffee im Pfarreiheim Dom. Herzliche Einladung!

Gotthard Bühler

Wattwil

Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der evangelischen Kirche (auch für die Glarner Gehörlosen). Anschliessend Beisammensein mit Zvieri.

Pfr. W. Spengler

Winterthur

Sonntag, 5. September, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Liebestrasse 1. Wir freuen uns, wenn ihr mit frohem Mut kommt.

Der Gemeindevorstand

Zürich

Sonntag, 5. September, 10.00 Uhr, Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstrasse 98.

Pfr. F. Stampfli

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

31. Schweizer-Meisterschaft im Geländelauf

**Samstag, 9. Oktober 1993
in Gross/SZ (bei Einsiedeln)**

Startplatz:
Beim Schulhaus, Gross

Kategorien:

Senioren: 13.30 Uhr, 5,85 km, 1960 und älter, Fr. 17.-

Junioren: 13.30 Uhr, 5,85 km, bis 1974, Fr. 17.-

Damen: 14.30 Uhr, 4,57 km, alle Jahrgänge, Fr. 17.-

Elite: 15.15 Uhr, 10,0 km, 1973 bis 1961, Fr. 17.-

Gäste: ohne Lizenz, für alle Kategorien, Fr. 12.-

Kurzcross, Damen und Herren: 13.00 Uhr, 1,95 km, alle Jahrgänge, Fr. 12.-

Teilnahme:

Alle Aktiven mit einer SGSV-Lizenz können starten.

Teilnehmer ohne Lizenz haben sich in allen Kategorien als Gäste einzuschreiben.

Anmeldung:
Mittels Postanweisung.

Bitte vergessen Sie nicht Name,

Vorname, Geburtsdatum, Club und Kategorie anzugeben. PCK 25-12718-9, Section d'Athlétisme de FSSS, Case postale 60, 2740 Moutier.

Anmeldefrist:

9. September 1993. Verspätete Anmeldungen werden bis zu einer Stunde vor dem Start entgegengenommen, und zwar für jede Kategorie. Aber als Zuschlag Fr. 5.-. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Aufruf:

5 Minuten vor dem Start

Vom SGSV Markus Schättin

Sonnenriedstrasse 6, 8855 Wangen, Tel. 055 64 21 77, Schreibtel. 055 64 44 89, Fax-Nr. 055 64 44 89

Der Lauf wird bei jeder Witterung durchgeführt.

PS.: Wer Interesse hat, an der Geländelauf-EM in St. Petersburg (7.5.1994) teilzunehmen, sollte nach Gross/SZ gehen. Viel Erfolg!